

6

Viktor E. Frankl | Pinchas Lapide

Gottsuche und Sinnfrage

Ein Gespräch



Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

8. Auflage, 2024

Copyright © 2005 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld, unter Verwendung von
Portraitfotos (links: Viktor E. Frankl, © Katharina Vesely;

rechts: Pinchas Lapide, Archiv)

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-579-05428-5

www.gtvh.de

Inhalt

Hinführung

<i>Viktor E. Frankl</i>	
Leben und Werk	9
(Alexander Batthyany)	

<i>Pinchas Lapide</i>	
Leben und Werk	23
(Ruth Lapide)	

<i>Gottsuche und Sinnfrage</i>	
Über dieses Buch	33
Logotherapie und Religion	36
(Alexander Batthyany)	

Gottsuche und Sinnfrage

Vorwort	49
Gespräch	51

Hinführung

Viktor E. Frankl

Leben und Werk

Viktor Emil Frankl wurde am 26. März 1905 als zweites Kind von Gabriel und Elsa Frankl, geborene Lion, in Wien-Leopoldstadt geboren. Der Vater, Gabriel Frankl, kam am 18. März 1861 im südmährischen Dorf Pohrlitz (Pohorelice) zu Welt. Er war über zehn Jahre lang als Parlamentsstenograph in der Ersten Republik tätig; weitere 25 Jahre diente er als persönlicher Assistent des Ministers Joseph Maria von Bärnreither und wurde später mit der Direktion der Ministeriumsabteilung für Kinderschutz und Jugendwohlfahrt betraut.

Viktor E. Frankls Mutter, Elsa Frankl, geborene Lion, wurde am 8. Februar 1879 in Prag als Tochter des Jakob und der Regina Lion geboren. Elsa Frankls Stammrolle zeichnet sie als Nachfahrin sowohl des Raschi (Salomo ben Isaak, 1040–1105), nach dem die für Bibel- und Talmudauslegungen verwendete Raschi-Schrift benannt ist, als auch des berühmten Maharal, des Rabbi Löw von Prag (Juda ben Bezalel Liwa, 1520–1609), aus.

Bereits in seiner Gymnasialzeit kam der junge Viktor Frankl mit den Gedanken des deutschen Naturwissenschaftlers und Philosophen Wilhelm Ostwald und des Begründers der experimentellen Psychologie, Gustav Theodor Fechner, in Berührung. Vor allem letzterer weckte Frankls Interesse an der Psychologie. Der Vorzugsschüler begann darauf auch bald, »eigene Wege zu gehen« (Frankl 2002:28) und an der Volks hochschule Vorlesungen über Allgemeine und Experimentelle Psychologie zu hören. In diese Jahre intellektueller Erkundung fällt auch die erste Begegnung mit der Psychoanalyse Sigmund Freuds, die der junge Frankl unter anderem durch Vorträge der bedeutenden Psychoanalytiker Paul Schilder und Eduard Hirschmann kennen lernen und vertiefen konnte.